Gesellschaft Päpstlichen Rechts

Institut Christus König und Hohepriester

Der Brief des Generalvikars

Msgr. Prof. Dr.
R. Michael Schmitz

Bayerisch Gmain,
im Dezember 2014

Feuerwehrheimstrasse 40 83457 Bayerisch Gmain

Lieber Herr/ Frau Personalisieren,

die berühmte Vision des hl. Don Bosco von 1862 schildert das Schiff der Kirche mit dem Heiligen Vater als Steuermann, das schwersten Stürmen und heftigsten Angriffen ausgesetzt ist. Die Rettung des Schiffes und der Sieg in diesem Kampf hängen von der festen Verankerung an zwei Säulen ab, die aus dem aufgewühlten Meer emporragen. Auf der höheren und mächtigeren der beiden Säulen sieht man die hl. Eucharistie, mit der Aufschrift: „Heil der Gläubigen“, auf der anderen eine Statue der Unbefleckten Empfängnis, mit der Aufschrift: „Hilfe der Christen“. In einer verwirrten und schwierigen Zeit, in der Kirche und Papst besonders unseres Gebetes bedürfen, verbleiben uns also nur zwei Mittel zu Rettung: Die Anbetung und Wertschätzung der hl. Eucharistie und die Verehrung der Gottesmutter, besonders unter dem Titel der Unbefleckten Empfängnis.

Das ist auch das ‚Programm‘ des Instituts Christus König und Hohepriester!

Wir befinden uns in der Adventszeit, die uns auf die Menschwerdung Gottes vorbereiten soll. Nicht zufällig feiern wir jedes Jahr gerade am Anfang dieser Zeit, am 8. Dezember, das Fest der Unbefleckten Empfängnis, d.h. das Gedenken der Bewahrung Mariens vor der Erbsünde, ihre Vorerlösung. Damit erschuf der Vater dem Sohn eine würdige Mutter. Es ist aber auch ein besonderes Geschenk für uns Menschen, die wir uns in Glauben und Leben heute und jetzt bewähren müssen. Durch ihre vollkommene Reinheit ist Maria das Urbild des erlösten Christen und damit Wegweiser und Leuchtturm schlechthin. Maria ist es, die uns zeigt, wie wir unsere Herzen auf die Geburt ihres Sohnes vorbereiten müssen, damit die Erlösung, d.h. die Taufgnade sich in unserem Leben immer mehr entfalten kann und fruchtbar wird. Sie ist es aber auch, die uns weiterführt, durch alle Wechselfälle des Lebens, durch alles Leiden, Tod und Kreuz hindurch bis hin zur Auferstehung. Keiner war ihrem Sohn je näher als sie! Deswegen konnte auch schon die frühe Kirche Maria als ‚Überwinderin aller Häresien‘ bezeichnen. Maria, die Mutter der Kirche, weiß am besten, wessen die heilige Kirche ihres Sohnes bedarf. Betrachten wir Leben und Sein unserer himmlischen Mutter immer tiefer, denn dadurch wird jede unserer Fragen eine Antwort finden und die Wahrheit deutlich erkennbar, sofern Zweifel bestehen. Werden wir nicht müde, uns in allen Belangen der allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter anzuvertrauen und auf ihre mächtige Hilfe zu bauen und zu vertrauen.

Der Generalprior weiht das gesamte Institut der Unbefleckten Empfängnis

S. Ex. Msgr. Guiseppe Sciacca an Allerheiligen in Gricigliano

Msgr. Prof. Dr. Rudolf Schmitz präsentiert am 29. Oktober 2014 an der Päpstlichen Lateranuniversität in Rom seine Dissertation im Kirchenrecht über die grundsätzliche Struktur der kanonikalen Lebensform.

(v. l.:) Prof. Matteo Nacci, Msgr. Schmitz, S. Em. Kardinal Burke, S. Ex. Msgr. Pozzo, S. Ex. Msgr. Bacqué und der Doktorvater Msgr. Valdrini, Pro-Rektor und Professor für Kanonisches Recht an der Lateranuniversität.

Arbeiten an einem Teil des Daches des Haupthauses.

Der Vizerektor des Seminars beim Trockenlegen seines Zimmers.

Unser Gründer und Generalprior Msgr. Dr. Gilles Wach weiht jedes Jahr am 8. Dezember das ganze Institut mit all seinen Mitgliedern feierlich der Unbefleckten Empfängnis, im Bewusstsein, dass das Boot des Instituts auf diese Weise sicher verankert wird.

Mit dem Beistand der Gottesmutter, die uns hilft, die Glaubensgeheimnisse besser zu verstehen, dürfen wir uns auf die Geburt Christi freuen: **Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.** Gott liebt uns so unendlich, dass er die Herrlichkeit des Himmels verlassen und die tiefe Erniedrigung der Menschwerdung auf sich genommen hat. Diese Tatsache ist unsere Zuversicht, unsere Hoffnung, unsere Antriebskraft. Und in jeder Eucharistiefeier, dem größten Schatz, den wir haben, in jeder hl. Kommunion dürfen wir diesem liebenden Gottmenschen begegnen und unser zerbrechliches Leben umwandeln, für das ewige Glück vorbereiten lassen.

Diese Begegnung mit Christus war besonders erfahrbar in dem Pontifikalamt, das unser Freund Raymond Leo Kardinal Burke für die *Una Voce Austria* am 4. November zum Fest des hl. Karl Borromäus in der Karlskirche in Wien zelebrierte. Kanonikus Andreas Hellmann durfte ihm hierbei als Diakon zur Seite stehen. In der dicht gefüllten Kirche war die Anwesenheit vieler Priester, Diakone und Seminaristen aus Wien, aber auch aus anderen Diözesen, eine besonders große Freude. Es zeigt, dass die Liebe zur hl. Messe in der außerordentlichen Form am Zunehmen ist, da sie ja auch mit der dem Priester eigenen Berufung unmittelbar korrespondiert, diese erfüllt und bestätigt. Auf der gegenüberliegenden Seite finden Sie einen Auszug aus der ermutigenden und stärkenden Predigt des Kardinals.

Mehr denn je sind heute gute, glaubensfeste Priester von Nöten. Bitte beten Sie und helfen Sie uns dabei, dass solche auch weiterhin aus unserem Seminar hervorgehen. Wir haben momentan an die 80 Seminaristen. Tag für Tag muss eine riesengroße Familie versorgt sowie der Studienbetrieb aufrechterhalten werden. Dazu kommen die außerplanmäßigen Herausforderungen. Zur Zeit muss Stück für Stück das Dach des Haupthauses erneuert werden. In einem historischen Gebäude ist das sehr aufwändig und kostspielig, aber leider unabdingbar: in letzter Zeit war es keine Seltenheit, dass ein Priester oder Seminarist seine Nachtruhe verschieben musste, weil er nach einem Gewitter abends in seinem Zimmer eine Überschwemmung vorfand.

Unterstützen Sie uns, denn wir bestreiten unseren Unterhalt nicht von der Kirchensteuer, sondern sind angewiesen auf das, was Sie uns großzügig zukommen lassen.

Unsere Priester, Oblaten, Seminaristen und Anbetungsschwestern halten Sie, unsere Wohltäter und Mitstreiter stets fest in ihren Gebeten. Auch ich versichere Sie meines Gedenkens am Altar, besonders in der Feier der hochheiligen Geburt unseres Erlösers.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Ihr

Msgr. Prof. Dr. R. Michael Schmitz
Generalvikar im Institut Christus König

Kanonikus Andreas Hellmann als Diakon

Auszug aus der Predigt von S. Em. Raymond Leo Kardinal Burke zum Fest des hl. Karl Borromäus am 4. November 2014 in der Karlskirche in Wien

[…] „Die Darbringung des heiligen Messopfers ist der erhabenste Ausdruck des Lebens in Christus, das wir mit dem hl. Karl und allen Heiligen teilen dürfen. Im eucharistischen Opfer, steigt Christus, der in der Herrlichkeit zur Rechten des Vaters thront, von neuem auf die Altäre unserer Kirchen und Kapellen herab, um sein Opfer von Golgota wiederum gegenwärtig zu setzen. Indem er unter uns weilt, gießt er von seinem glorreichen durchbohrten Herzen die sieben Gaben des Heiligen Geistes über uns aus, um uns zu jedem Gedanken, jedem Wort und jeder Tat, die fromm und heilig sind, anzuleiten und uns darin zu bestärken. […]

Während die erhabensten Tätigkeiten des Hohepriesters in der Lehre der Glaubensgeheimnisse und in ihrer Gegenwärtigsetzung in den Sakramenten, allen voran der Darbringung der heiligen Messe besteht, so ist er der Erste, der dazu bestimmt ist, diese heiligen Handlungen durch die Ordnung seines eigenen Lebens, in Übereinstimmung mit dem göttlichen Gesetz, zu vollziehen. Der hl. Karl Borromäus hat verstanden, dass Lehre und Disziplin der Kirche die unersetzbaren Bedingungen für die Begegnung mit Christus sind sowie die tägliche Umkehr unseres Lebens zu Christus, indem wir ihm nachfolgen auf dem einzigen Weg, der zum ewigen Leben führt: dem Kreuzweg. […]

Indem wir heute die heilige Messe in der außerordentlichen Form des Römischen Ritus zelebrieren, fällt unser Blick von selbst auf die Weise, wie der hl. Karl mit größter Energie darum bemüht war, die unvergleichliche Schönheit des Ritus der heiligen Messe nach dem Willen des Konzils von Trient zu bewahren. Der hl. Karl hat nicht nur verstanden, dass die aufmerksame Sorge um die Disziplin des Lebens die Grundlage der wahren Gottesverehrung ist, sondern erblickte zugleich, wie sich die eigentümliche Schönheit des Ritus der heiligen Messe in der Schönheit eines tugendsamen Lebens, eines Lebens reiner und selbstloser Liebe Gottes wie des Nächsten widerspiegelt. […]

In diesen Tagen, in denen es in der Welt wie in der Kirche zu starken Verwerfungen kommt, wollen wir es deshalb nicht versäumen, um die Fürbitte des hl. Karl Borromäus für unsere Bischöfe zu beten, damit sie durch die Befolgung des „Gesetzes des Allerhöchsten“ und durch ihre treue Aufmerksamkeit selbst für die geringsten Details in der Sorge an ihrer Herde viele Seelen zum ewigen Leben führen. In besonderer Weise wollen wir auch darum beten, dass ihr Augenmerk sich der heiligen Liturgie zuwende und diese für sie selbst und für alle ihrer geistlichen Betreuung Anvertrauten der Ursprung reiner und selbstloser Liebe zu Gott und dem Nächsten wird. Der hl. Karl Borromäus bitte für uns alle, damit wir durch die Aneignung der gesunden katholischen Lehre und Disziplin in der Ähnlichkeit mit Christus voranschreiten.“

Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihre vollständige Adresse an.

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger
Pro Sacerdotibus e.V.
Institut Christus König
D-83457 Bayerisch Gmain

IBAN
DE45750903000002218577

Verwendungszweck: **Spende**

EURO

Auftraggeber/Einzahler (genaue Anschrift)

Bis EURO 200,– gilt dieser abgestempelte Beleg als Zuwendungsbestätigung

Datum

Spendenbescheinigung umseitig
(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlung)

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Institut Christus Koenig / Pro Sacerdotibus e.V.

IBAN
DE45750903000002218577

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
GENODEF1M05

INSTITUT CHRISTUS KÖNIG

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max 27 Stellen)
SPENDE

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN
D E 06

SPENDE

Datum

Unterschrift(en)

Unser Kalender für die außerordentliche Form des römischen Ritus

25 Jahre

Institut Christus König und Hohepriester

Gesellschaft Päpstlichen Rechts

2015 feiert das Institut Christus König und Hohepriester sein 25-jähriges Bestehen.

Aus diesem Anlass ist unser Jubiläumskalender unserer Hauptpatronin, der unbefleckt empfangenen Gottesmutter, gewidmet.

Auch für das kommende Jahr können Sie den Jubiläumskalender des Instituts in unserem Haus in Bayerisch Gmain bestellen:

Tel. 0 86 51 / 97 310.

Zur Deckung der Unkosten, die durch Herstellung und Versand entstehen, bitten wir um eine Spende.

Institut Christus König und Hohepriester

„Haus Herz Jesu“, Feuerwehrheimstr. 40, D-83457 Bayerisch Gmain, Tel.: 08651/9731-0, Fax: 08651/9731-33
email@institut-christus-koenig.de · www.institut-christus-koenig.de · www.icrsp.org

Spendenkonto Deutschland
Institut Christus König
(Pro Sacerdotibus e.V.)
Liga Bank eG, München
Kto.-Nr. 2218577 (BLZ 750 903 00)
IBAN: DE45 7509 0300 0002 2185 77
BIC: GENODEF1M05

Spendenkonto Österreich
Institut Christus König
(Ges. z. Förderg. christl. Kulturgutes)
Raiffeisenverband, Salzburg
Kto.-Nr. 51904 (BLZ 35 000)
IBAN: AT33 3500 0000 0005 1904
BIC: RVSAAT2S

Spendenkonto Schweiz
Institut Christus König
(Verein Pro Fide Basel)
Kto.-Nr. 233-621625.40A
UBS AG, CH-8098 Zürich (PC-Kto. 80-2-2)
IBAN: CH65 0023 3233 6216 2540 A
BIC: UBSWCHZH80A

Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihre vollständige Adresse an.

Bis € 200,–
gilt dieser abgestempelte Beleg als Spendenquittung!

Bescheinigung für das Finanzamt

Wir sind nach dem letzten uns zugestellten Freistellungsbescheid des Finanzamtes Traunstein vom 18.6.2012, St.-Nr. 163/110/20319, als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten kirchlichen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dienend, anerkannt und nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer befreit.

Institut Christus König
und Hohepriester
Pro Sacerdotibus e.V.
Feuerwehrheimstraße 40
83457 Bayerisch Gmain

Gesellschaft Päpstlichen Rechts

Institut Christus König und Hohepriester

Der Brief des Generalvikars

Msgr. Prof. Dr.
R. Michael Schmitz

Bayerisch Gmain,
im Dezember 2014

O Maria, ohne Erbsünde empfangen, führe uns zum wahren Leben!

Liebe Freunde des Instituts Christus König und Hohepriester,

die berühmte Vision des hl. Don Bosco von 1862 schildert das Schiff der Kirche mit dem Heiligen Vater als Steuermann, das schwersten Stürmen und heftigsten Angriffen ausgesetzt ist. Die Rettung des Schiffes und der Sieg in diesem Kampf hängen von der festen Verankerung an zwei Säulen ab, die aus dem aufgewühlten Meer emporragen. Auf der höheren und mächtigeren der beiden Säulen sieht man die hl. Eucharistie, mit der Aufschrift: „Heil der Gläubigen“, auf der anderen eine Statue der Unbefleckten Empfängnis, mit der Aufschrift: „Hilfe der Christen“. In einer verwirrten und schwierigen Zeit, in der Kirche und Papst besonders unseres Gebetes bedürfen, verbleiben uns also nur zwei Mittel zu Rettung: Die Anbetung und Wertschätzung der hl. Eucharistie und die Verehrung der Gottesmutter, besonders unter dem Titel der Unbefleckten Empfängnis.

Das ist auch das ‚Programm‘ des Instituts Christus König und Hohepriester!

Wir befinden uns in der Adventszeit, die uns auf die Menschwerdung Gottes vorbereiten soll. Nicht zufällig feiern wir jedes Jahr gerade am Anfang dieser Zeit, am 8. Dezember, das Fest der Unbefleckten Empfängnis, d. h. das Gedenken der Bewahrung Mariens vor der Erbsünde, ihre Vorerlösung. Damit erschuf der Vater dem Sohn eine würdige Mutter. Es ist aber auch ein besonderes Geschenk für uns Menschen, die wir uns in Glauben und Leben heute und jetzt bewähren müssen. Durch ihre vollkommene Reinheit ist Maria das Urbild des erlösten Christen und damit Wegweiser und Leuchtturm schlechthin. Maria ist es, die uns zeigt, wie wir unsere Herzen auf die Geburt ihres Sohnes vorbereiten müssen, damit die Erlösung, d.h. die Taufgnade sich in unserem Leben immer mehr entfalten kann und fruchtbar wird. Sie ist es aber auch, die uns weiterführt, durch alle Wechselfälle des Lebens, durch alles Leiden, Tod und Kreuz hindurch bis hin zur Auferstehung. Keiner war ihrem Sohn je näher als sie! Deswegen konnte auch schon die frühe Kirche Maria als ‚Überwinderin aller Häresien‘ bezeichnen. Maria, die Mutter der Kirche, weiß am besten, wessen die heilige Kirche ihres Sohnes bedarf. Betrachten wir Leben und Sein unserer himmlischen Mutter immer tiefer, denn dadurch wird jede unserer Fragen eine Antwort finden und die Wahrheit deutlich erkennbar, sofern Zweifel bestehen. Werden wir nicht müde, uns in allen Belangen der allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter anzuvertrauen und auf ihre mächtige Hilfe zu bauen und zu vertrauen.

Der Generalprior weiht das gesamte Institut der Unbefleckten Empfängnis